

Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen

Zwischenbericht im Kulturausschuss der Stadt Nürnberg am 02.04.2004

0	Zusammenfassung.....	2
1	Ausgangssituation	3
1.1	Aktuelle Bildungsdebatte	3
1.2	Regionale Ausgangslage	3
2	Bundesprogramm Lernende Regionen.....	3
3	Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen	5
3.1	Zielsetzung des Projekts	5
3.2	Projektverlauf	5
3.3	Organisation des Netzwerks.....	6
3.4	Modellprojekte.....	7
3.5	Zwischenfazit	9
3.6	Ausblick: Zukunftsperspektiven der Lernenden Region	10
4	Die Lernende Region am Bildungszentrum	11
4.1	Einbindung in die Südstadtentwicklung: Netzbüro Wölckernstraße	11
4.2	Aufgaben innerhalb der Volkshochschule.....	11
5	Finanzierung	12
6	Anhang.....	13
6.1	Kooperationspartner der Lernenden Region.....	13
6.2	ImPRESSionen	14

0 Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund aktueller Reformdiskussionen im Bildungsbereich (Lebenslanges Lernen, PISA, Qualifizierungsförderung durch die Arbeitsverwaltung, etc.) hat die Bundesregierung 2001 das Förderprogramm „Lernende Regionen“ aufgelegt. In bundesweit ca. 70 Lernnetzwerken wird derzeit bildungsbereichsübergreifendes Lernen erprobt: Kindergärten, Schulen, Betriebe, Universitäten und Weiterbildungsträger organisieren sich in einem Netzwerk über ihre Branche hinweg und führen gemeinsam Modellprojekte durch, die zu Neuerungen im Bildungssystem führen sollen.

Die Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen ist das größte Netzwerk in Bayern und wird von 2001 bis 2006 durch Bundes- und EU-Mittel gefördert. Im Großraum Nürnberg ist unter der Federführung der Stadt Nürnberg mit der ausführenden Dienststelle Bildungszentrum eine Projektagentur entstanden, die derzeit ca. 100 Partner in einem Netzwerk organisiert und von den drei Kommunen Nürnberg, Fürth und Erlangen getragen wird.

Neben den neun Modellprojekten, die im Rahmen des Netzwerks bei unterschiedlichen Trägern bislang durchgeführt wurden, ist das Netzwerkmanagement, das auch in Fürth und Erlangen über Mitarbeiter verfügt, bestrebt neue Bildungsinitiativen zu starten und zusätzliche Projektmittel für Bildung in die Region zu holen. Dies ist mit Unterstützung der Kooperationspartner bislang an mehreren Stellen gelungen (Projekte „BQN“ und „Südstadtkids“).

In der zweiten Förderphase des Projekts „Lernende Region“ (2004-2006) will das Netzwerk, die erfolgreichen Modellprojekte aus Phase I weiter führen, schrittweise ein regionales Bildungsberatungskonzept umsetzen sowie entscheidende Weichenstellungen für einen Fortbestand des Netzwerks nach 2006 vornehmen. In Anknüpfung an die bisherigen Erfolge im Einwerben von Projekt- und Drittmitteln ist für die Lernende Region die Gründung einer Projektagentur für bildungsbereichsübergreifendes Arbeiten ein konkretes Zukunftsszenario nach 2006.

Derzeit ist die Lernende Region ein Beispiel für funktionierende interkommunale Zusammenarbeit im Großraum und bietet mit ihren zahlreichen privaten Partnern auch die Chance das Netzwerk als öffentlich-privaten Zusammenschluss weiter zu entwickeln und damit die fruchtbare Aufbauarbeit der Förderphase fortzusetzen.

In Nürnberg konzentrieren sich die Aktivitäten der Lernenden Region in der Südstadt, wo in der Wölckernstraße das Projektbüro bezogen und Modellprojekte „vor Ort“ durchgeführt wurden. Auch zu den gesamtstädtischen Bemühungen um die Nürnberger Südstadt (Stichwort EU-Ziel-2-Prozeß, Programm „Soziale Stadt“) trägt das Netzwerk einen Teil bei.

Bezogen auf den Zeitraum 2001 - 2006 sichert die Anschubfinanzierung der drei Städte in Höhe von 270.000 € Gesamtinvestitionen der Lernenden Region Nürnberg-Fürth-Erlangen von ca. 2,5 Mio. € im regionalen Bildungsbereich. Die Stadt Nürnberg bringt vom 1.7.2004 - 30.6. 2006 finanzielle Mittel (überwiegend für Personal) in Höhe von 63.000 € ein, davon 58.000 € durch das Bildungszentrum.

1 Ausgangssituation

1.1 Aktuelle Bildungsdebatte

PISA, IGLU, Eliteuniversität, Ganztagschule und Ausbildungsplatzabgabe sind nur eine Auswahl von Stichworten aus der politischen Diskussion der jüngeren Vergangenheit. Das lebensbegleitende Lernen, die Diskussion um zeitgemäße Lernkulturen und Lernformen sowie die Vernetzung von Lernorten und Bildungsangeboten spielen hierbei eine große Rolle. So fordert etwa der Deutsche Städtetag, dass der Bildungsbereich – insbesondere auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung – enger mit anderen Politikbereichen verknüpft und dabei als eigenständiger Gestaltungsraum der Kommunen wahrgenommen wird. Von ganz besonderer Bedeutung auf nationaler und lokaler Ebene ist zudem die Notwendigkeit der sprachlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Migrant*innen.

Das Bildungszentrum als lokales Lernzentrum und als Weiterbildungszentrum der Stadt Nürnberg sieht sich solchen Zielsetzungen schon lange verpflichtet. Zudem ist es bemüht, im städtischen Gesamtinteresse so weit wie möglich außerstädtische Fördermöglichkeiten für entsprechende Planungen und Aktivitäten zu erschließen. Das gilt beispielhaft für das Projekt Lernende Region wie auch ESF-Projekte, die mit einer geringen kommunalen Grundfinanzierung ein beträchtliches Investitionsvolumen ermöglichen.

1.2 Regionale Ausgangslage

Nürnberg und Fürth sind wirtschaftlich stark geprägt durch den Strukturwandel vom Produktions- zum Dienstleistungsstandort. Soziodemografisch weisen die beiden Städte die Charakteristika von Großstadtbevölkerungen auf (bis zu 30% der Einwohner*innen haben Migrationshintergrund; relativ hohe Arbeitslosigkeit, ca. 2% über bayerischem Durchschnitt). Erlangen, geprägt von der Universität und Siemens, ist ein hervorragender Wissens- und Bildungsstandort mit hohem Durchschnittseinkommen, weist aber mit den Stadtteilen Büchenbach und Röthelheim auch soziale Brennpunkte auf.

Die Ausdehnung der Lernenden Region auf die Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen macht das Projekt zu einem Modell interkommunaler Zusammenarbeit. Dies auch vor dem Hintergrund unterschiedlicher lokaler Bedingungen und Bedarfslagen.

2 Bundesprogramm Lernende Regionen

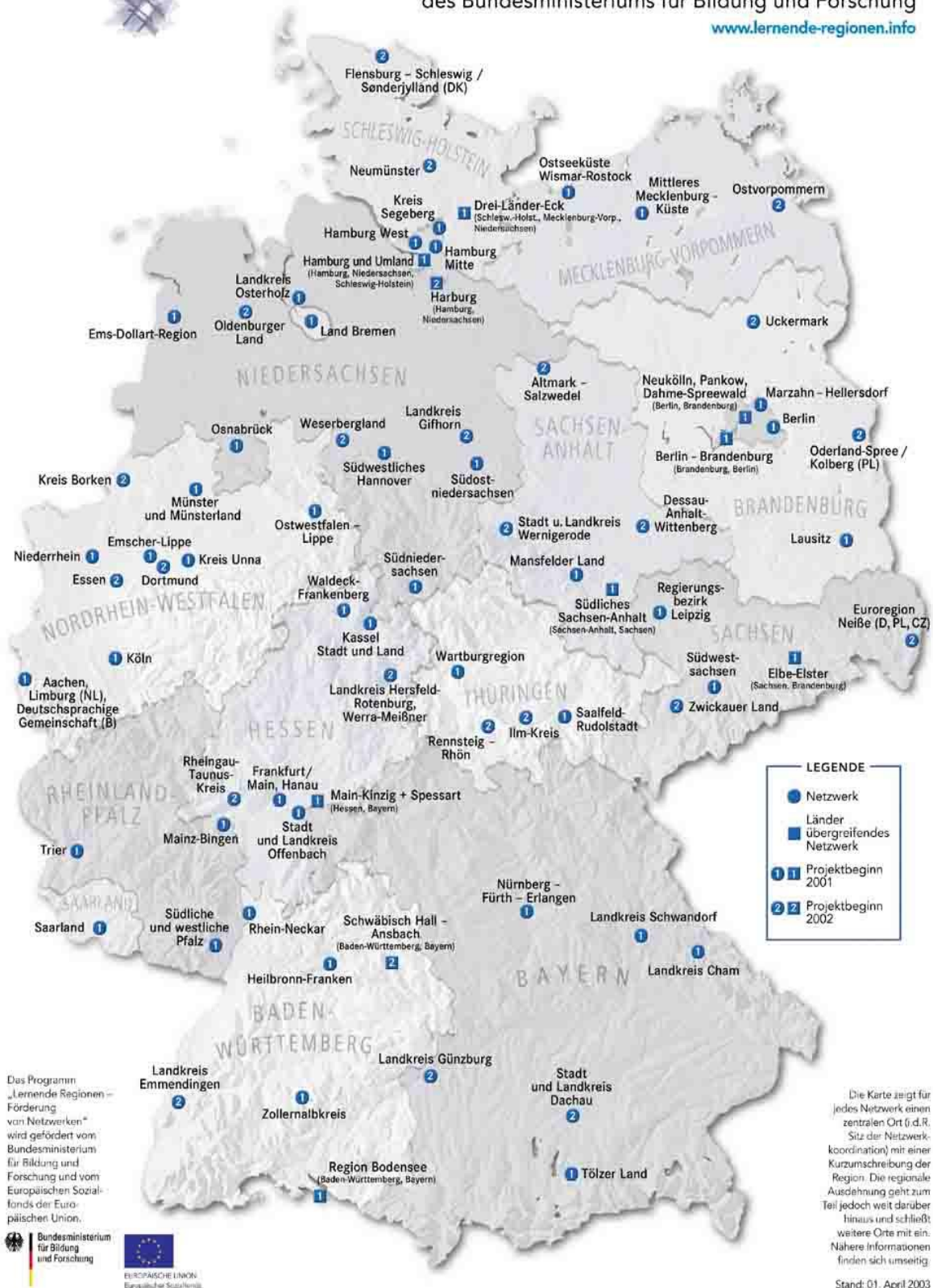
Mit dem Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ will das Bundesministerium für Bildung und Forschung das lebenslange Lernen für möglichst viele Menschen in den Vordergrund rücken und dabei auch die Entwicklung einer neuen, methodisch innovativen, niederschweligen Lernkultur im Rahmen von lokalen und regionalen Netzwerken anregen. Es sind insbesondere die Aspekte „methodische Innovationen“ und „Niedrigschwelligkeit“, die dem Selbstverständnis des Bildungszentrums entsprechen und ein Engagement in diesem Förderprogramm nahe legen.

Neben der Lernenden Region Nürnberg-Fürth-Erlangen existieren bundesweit derzeit 72 „Lernende Regionen“, die im Rahmen des Programms bis zu fünf Jahren gefördert werden.

DIE 75 NETZWERKE

im Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

www.lernende-regionen.info



3 Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen

3.1 Zielsetzung des Projekts

In einem Satz: Der Aufbau und die Fortentwicklung einer netzwerkgestützten, regionalen Agentur für bildungsbereichsübergreifende Projektarbeit. Unter den Stichworten „Netzwerk“, „Lernen“ und „Region“ lassen sich folgende Ziele präziser benennen.

Netzwerk

Aufbau enger Kontakte und neuer Formen der Kooperation mit einer Vielzahl engagierter Schulen, Betriebe, Verbände und Weiterbildungseinrichtungen. Somit soll in der Region ein breites Forum für Fachdebatten, Projektentwicklung und Erfahrungsaustausch aufgebaut werden.

Lernen

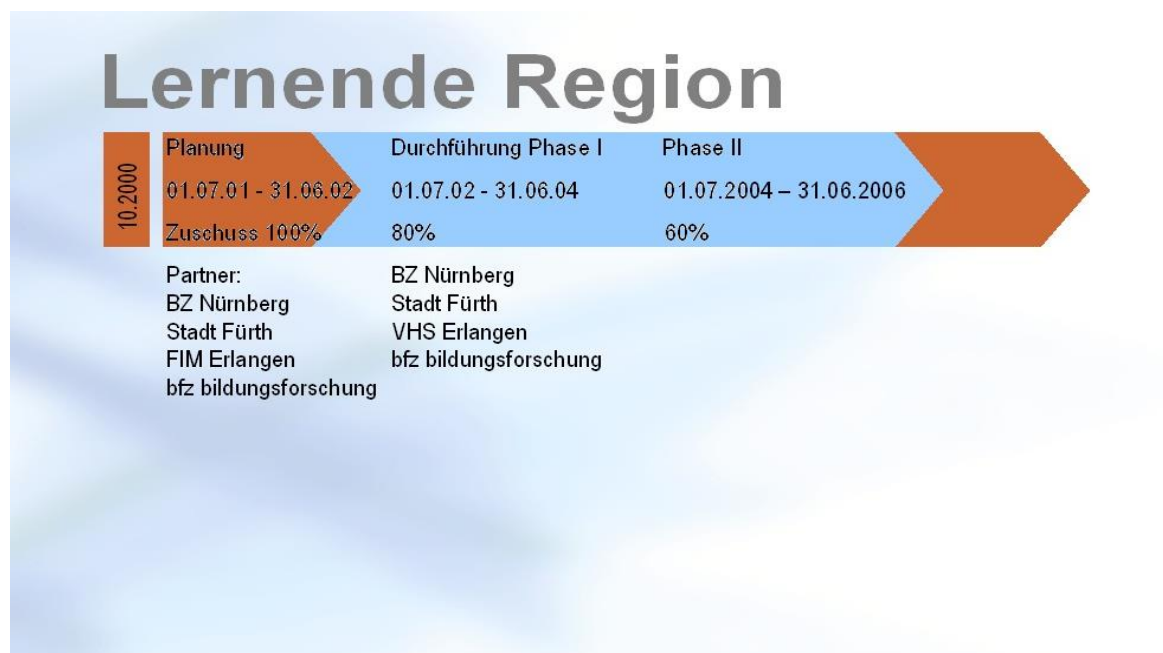
Bildung soll durch innovative Angebote an neuen Lernorten für die Bürger/innen attraktiver werden – insbesondere sollen auch Benachteiligte in puncto Bildung motiviert werden.

Region

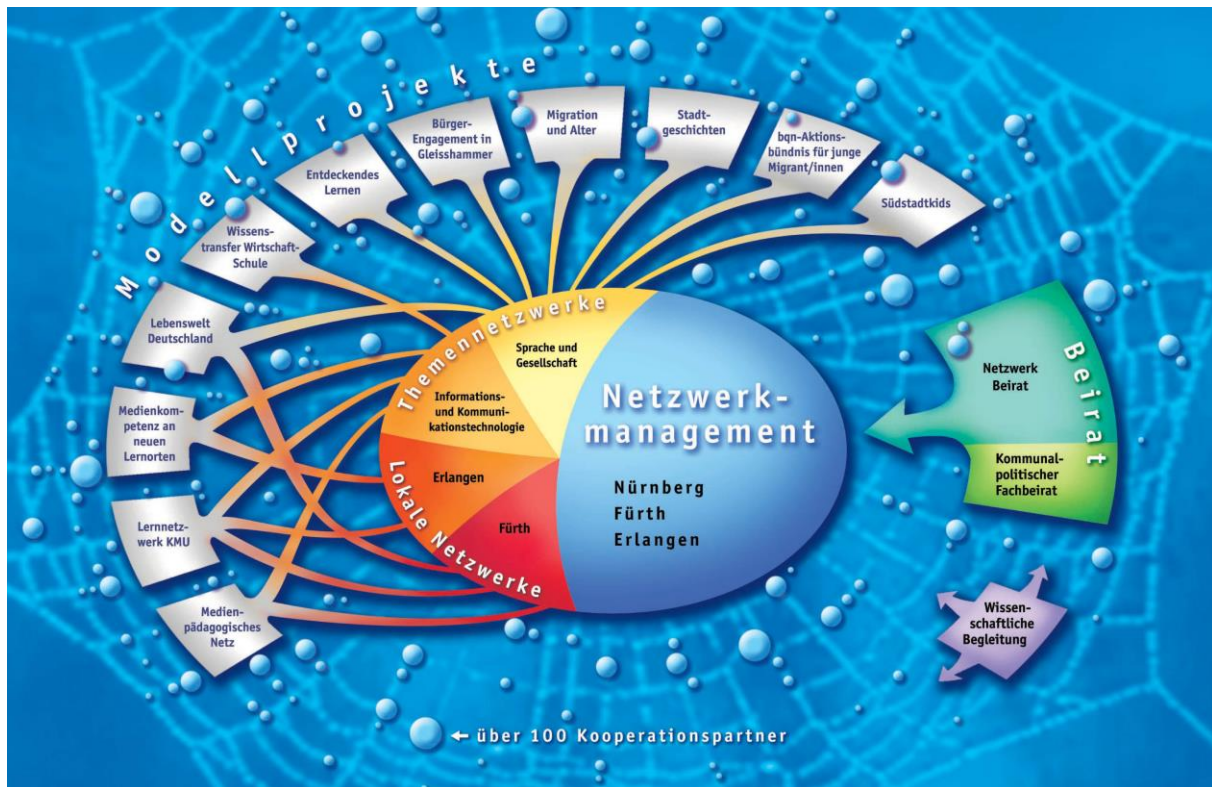
Mit dem Innovationspotential von über 100 Partnern können Synergieeffekte im Städte-dreieck ausgenutzt und Fördermittel auf Bundes- und EU-Ebene für die Region eingeworben werden.

3.2 Projektverlauf

Die Planungen des Bildungszentrums sich für das Förderprogramm „Lernende Regionen“ zu bewerben, gehen auf Oktober 2000 zurück und standen anfänglich gänzlich im Zeichen des Südstadtengagements der Volkshochschule. Nach der Bewilligung von Fördermitteln durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung startete das Netzwerk Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen am 1.7.2001 als Projekt der drei Städte im Großraum in eine einjährige Planungsphase, der sich eine vierjährige Durchführungsphase bis zum 30.6.2006 anschließt. Nach dreijähriger Aufbauarbeit soll das Projekt am 1.7.2004 in seine dritte Förderphase gehen. Ein entsprechender Antrag wird dem Bundesministerium gerade vorgelegt.



3.3 Organisation des Netzwerks



Im Folgenden werden die Gliederungen des Netzwerks kurz beschrieben.

Netzwerkmanagement; Federführung BZ Nürnberg

Das Projektmanagement verfügt seit dem 1.7.2002 über genau 3 1/3 Projektstellen und eine halbe Verwaltungsstelle in den drei Städten, die sich im einzelnen wie folgt verteilen:

Bildungszentrum der Stadt Nürnberg: 2 Projektstellen; ½ Verwaltung

Volkshochschule der Stadt Erlangen: ½ Projektstelle

Referat I – Schule, Bildung und Sport der Stadt Fürth: 2/3 Projektstelle

Gemeinsam übernehmen diese Mitarbeiter/innen in Voll- bzw. Teilzeit folgende Arbeitsbereiche:

- Leitungs- und Moderationsaufgaben innerhalb des Netzwerks;
- Außenvertretung und Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien;
- administrative und inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Ministerium;
- internes Finanzcontrolling und Abrechnung der Fördermittel;
- Querschnittsaufgaben wie Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsmanagement und Zertifizierung;
- die inhaltliche und strategische Ausrichtung des Gesamtprojektes;
- Initiierung von neuen Projekten;
- Konzepte zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Netzwerks.

Kommunalpolitischer Fachbeirat

Im Kommunalpolitischen Fachbeirat beteiligen sich die Kulturreferenten der Städte Nürnberg und Erlangen sowie der Referent für Schule, Bildung und Sport der Stadt Fürth und Führungskräfte der Kammern, Gewerkschaften und der Arbeitsverwaltung. Seine Aufgaben sind die Diskussion grundsätzlicher Weichenstellungen des Projekts im Hinblick auf regionale Bildungsbedarfe sowie die Verortung des Projekts in Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Fachbeirat

Der Fachbeirat setzt sich zusammen aus einem breiten Spektrum an Institutionen, Verwaltungsorganen, Verbänden, Vereinen, die im Bildungsbereich aktiv und am Projekt Lernende Region beteiligt sind. Aufgaben sind Meinungsbildung, Interessensartikulation, Beratung, Befestigung und Einbettung des Netzwerks in die regionale Bildungslandschaft. Die Mitglieder senden überwiegend Leute aus der Praxis und tragen somit zum praxisnahen und problemorientierten Austausch innerhalb des Beirats bei.

Themennetzwerk IuK-Technologie

Als Ansprechpartner und Drehscheibe für Innovationen im Themenbereich wurde das Themennetzwerk IuK etabliert. Die Arbeitsgruppe ist offen, greift Trends auf und dient dem inhaltlichen Erfahrungsaustausch der IuK-Modellprojekte und weiterer Aktiver innerhalb des Netzwerks.

Das Gremium arbeitet an gemeinsamen, regionalen Aktivitäten, beispielsweise findet am 23.4.2004 ein groß angelegter IuK-Aktionstag der Lernenden Region statt. Das Themennetzwerk schafft damit Verbindungen zu den stark zunehmenden Unternehmen der IT-Branche in der Region und gewährleistet den Transfer neuester Technik und pädagogischer Bildungskonzepte zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen.

Themennetzwerk Sprache und Gesellschaft

Das Defizit im Bereich der sprachlichen Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen in deutschen Schulen ist spätestens seit Veröffentlichung der PISA-Studie zum brisanten Thema geworden. Modellprojekte der Lernenden Region begegneten in Phase I dieser Problematik durch gezielte Sprachförderung, begleitet von gesellschaftlicher und kultureller Bildung sowie der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. Im Themennetzwerk tauschten sich die Projekte aus, führten gemeinsame Bestandsaufnahmen durch und leiteten wiederum zukünftige gemeinsame Projekte ein.

Netzwerkversammlung

Jährlich treffen sich alle Kooperationspartner zur Netzwerkversammlung „Tag der Lernenden Region“ in einer der drei Partnerstädte: Standortbestimmung, inhaltlicher Austausch und die öffentliche Präsentation des Netzwerks stehen im Mittelpunkt. Zuletzt fand das Treffen am 29.1.2004 in der Hans-Böckler-Schule Fürth statt.

3.4 Modellprojekte

Mit Beginn der Durchführungsphase am 1.7.2002 starteten neun Modellprojekte innerhalb der Förderung der Lernenden Region. Die Vorhaben entsprechen einem Kriterienkatalog des Bundesministeriums und sollen innovative Lernmethoden umsetzen. Drei Projekte standen in der Trägerschaft der Stadt Nürnberg, bei sechs Modellprojekten handelt es sich um externe Träger in den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen. Projektkonzeption und Erfahrungen werden in der Lernenden Region diskutiert, so dass ein ständiger Erfahrungsaustausch der Projekte garantiert ist. Die Mehrzahl der Projekte ist auf vier Jahre angelegt und entwickelt sich in diesem Zeitraum dynamisch. Erfolgreiche – im Labor der Lernenden Region getestete – Konzepte stehen zur Übertragung innerhalb der Region und darüber hinaus zur Verfügung. Zur Halbzeit der Durchführungsphase ist der Abschluss dreier Projekte und der Start eines neuen Vorhabens mit der Innung für Elektro- und Informationstechnik Nürnberg-Fürth geplant. Dort sollen Hauptschüler durch berufsspezifische Vorqualifizierung an Handwerksberufe herangeführt werden. Der folgende Überblick zeigt die Bandbreite der Modellprojekte:

Stadtführungsprogramm bei „Auf in den Süden“ BZ; Nürnberg

Am 03.04.04 wird das Netzwerk Lernende Region zum zweiten Mal das Führungsprogramm „Stadtgeschichten“ bei „Auf in den Süden“ durchführen. Mit von der Partie sind Führungsprofis, Schulen, Unternehmen, Kirchen, Initiativen und Organisationen, aber auch Bewohner/innen des Stadtteils mit ihrer persönlichen Geschichte. Zwischen 10.00 und 18.00 Uhr werden ca. 80 Einzelführungen angeboten. Spezielle Aktionen rund um die Südstadtausstellung und an weiteren Orten (z.B. in St. Markus) runden das samstäglige Veranstaltungsprogramm ab.



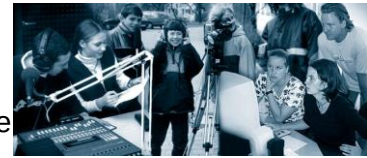
Bürger-Engagement in Gleißhammer; ZAB, ISKA gGmbH

Das Projekt setzt auf die Öffnung von Kindertagesstätten und Schulen mit bildungsbegleitenden Maßnahmen durch bürgerschaftliches Engagement. Die Einbeziehung Ehrenamtlicher öffnet die Schule. Die Verzahnung von schulischen und außerschulischen Bildungsformen muss mit den unterschiedlichsten Talenten Ehrenamtlicher arbeiten. Mit geschickter pädagogischer Schulung und passgenauer Einbindung der Ehrenamtlichen in den Lernalltag können neue Beziehungsgeflechte zwischen Schule, Kindergarten und engagierten Menschen im Stadtteil entstehen.



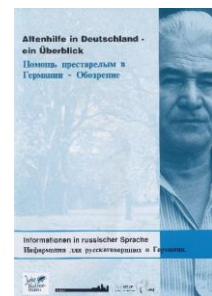
Medienpädagogisches Netz; Parabol e.V.

Das medienpädagogische Netz ist ein Zusammenschluss von medienpädagogischen Einrichtungen, Jugendzentren, Schulen, städtischen Dienststellen sowie Vertretern der Wirtschaft. Mit Hilfe von innovativen, produktorientierten Methoden der Medienpädagogik wird Kommunikationsfähigkeit und Sprachkompetenz, Teamfähigkeit, soziales Verhalten, Motivation zur Teilnahme an Lernprozessen und Fähigkeit zu selbstgesteuerten Lernprozessen bei Jugendlichen gefördert.



Migration und Alter; KuF, Nürnberg

Ziel des Konzeptes „Migration und Alter“ ist es, einerseits ausländische Mitbürger über die Angebote und Zugangswege der Altenhilfe zu informieren und andererseits dem Altenhilfepersonal im Zuge ihrer Aus- und Fortbildung gezielt Informationen über die Lebenssituation, rechtliche Lage, Religion und kulturelle Besonderheiten der Einwanderer zu vermitteln. Auf diese Weise wird eine kultursensible Hilfe und Pflege ermöglicht.



Regionales Lernnetz von und für Betriebe; bfz Bildungsforschung

Das qualitativ hochwertige Bildungsangebot in Nürnberg, Fürth und Erlangen im Bereich der Aus- und Weiterbildung bietet vielfältige Möglichkeiten für Betriebe ebenso wie für Individuen, wird aber in der Region noch zu wenig genutzt. Das regionale Lernnetz von und für KMU bietet hier Unterstützung: Durch die Vernetzung von kleinen und mittleren Unternehmen und Bildungsfachleuten aus Aus- und Weiterbildung soll das Qualifizierungsangebot transparenter und KMU mit neuen und flexiblen Lernformen bekannt und vertraut gemacht werden.



Lebenswelt Deutschland; vhs Fürth

Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von lebensweltrelevanten, modular strukturierten Kurskonzepten sowie Lehr- und Lernmaterialien für den Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“. In Verbindung mit der Umsetzung der Kurse an neuen Lernorten (Vereine, Initiativen von Migranten/innen) und der Erprobung der aufgeklärten Zweisprachigkeit im Unterricht Deutsch als Zweitsprache, werden bildungsungewohnte Migranten/innen über die lebensweltrelevanten Inhalte an das Sprachlernen herangeführt.



Medienkompetenz an neuen Lernorten; vhs Erlangen

In diesem Projekt wurden an Orten, die Lern- und Schwellenangst abbauen helfen zwei EDV-Lernzentren eingerichtet an: im Jugendhaus West und im Seniorenzentrum Sophienstrasse. Ziel ist die Vermittlung von Medienkompetenz, d.h. es werden die Chancen und Möglichkeiten der IuK-Technologien aufgezeigt sowie der anwendungsbezogene Zugang zu diesen Technologien eingeübt.



3.5 Zwischenfazit

Arbeitsergebnisse des Netzwerkmanagements

- Etablierung einer lebendigen, bildungsbereichsübergreifenden Struktur im Großraum.
 - Zusammenarbeit von öffentlichen Einrichtungen und privaten Trägern und Firmen.
 - Nutzung des Netzwerks als Plattform für die effiziente und erfolgreiche Entwicklung neuer Projekte und zur Einwerbung von Drittmitteln zur Finanzierung kommunaler Aufgaben.
- Bisherige Erfolge:
- BQN Vorphase und Durchführungsphase (Fördervolumen insg. ca. 540.000 €)
 - Südstadtkids (Fördervolumen ca. 50.000 €)
- Beispiel für funktionierende interkommunale Zusammenarbeit im Großraum.
 - Verankerung des Netzwerks Lernende Region in der Fachöffentlichkeit durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Beispiele für aktuelle Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit:



Exemplarische Ergebnisse der Modellprojekte

Stadtführungsprogramm bei „Auf in den Süden“ 2002

3000 Teilnehmer/innen bei mehr als 150 Einzelveranstaltungen.

Bürgerengagement in Gleißhammer

60 Freiwillige angeworben und qualifiziert; ca. 180 Schüler/innen gefördert; Übertragung des Konzeptes auf weitere Schulen.

Medienpädagogisches Netz

18 Multimediaprojekte in Jugendeinrichtungen und Schulen mit mehr als 350 Teilnehmer/innen.

Migration und Alter

Mehrsprachige Broschüren; Kurskonzepte und Unterrichtsmaterialien für Mitarbeiter/innen von Pflegediensten (30 Teilnehmer/innen).

Regionales Lernnetz von und für Betriebe

Kurskonzepte für drei Lehrgänge; 33 Teilnehmer/innen aus sechs regionalen KMUs.

3.6 Ausblick: Zukunftsperspektiven der Lernenden Region

Ab 1.7.2004 startet das Netzwerk in seine zweite Förderphase, die bis 30.6.2006 dauert.

Modellprojekte unter neuen Vorzeichen

Nach der zweijährigen Erprobungsphase werden die Modellprojekte mit Akzentverschiebungen weiter geführt. Nach den zwei Jahren des Aufbaus und der Entwicklung wird nun ein Schwerpunkt auf Optimierung und Transfer der Ergebnisse gelegt.

Netzwerkthema Bildungsberatung

Das Netzwerkmanagement wird versuchen innerhalb der Lernenden Region das Schlüsselthema „Bildungsberatung“ aufzugreifen und ein integriertes regionales Bildungsberatungskonzept zu etablieren. Durch die Vertretung von Kammern, Arbeitsverwaltung, öffentlichen und privaten Bildungsträgern, sowie Firmen und kleinen und mittleren Unternehmen innerhalb des Netzwerks ist eine günstige Ausgangsposition geschaffen, ein trägerneutrales Beratungskonzept zu entwickeln und hierfür entsprechende Fördermittel aus Programmen des Bundes und der Europäischen Union (nicht aus dem Programm „Lernende Region“, denn das Programm wird 2006 auslaufen) in die Region zu ziehen.

Geschäftsidee Projektagentur

Das Netzwerkmanagement wird versuchen sein Profil als Projektagentur im Bildungsbereich zu schärfen und die bislang erfolgreiche Arbeit des Einwerbens von Drittmitteln fortzusetzen. Damit kann die Lernende Region als netzwerkgestützte Projektagentur eine sinnvolle Ergänzung zu grundfinanzierten Bildungseinrichtungen der öffentlichen Hand werden.

Nachhaltigkeit – Fortführung nach 2006

Zur Sicherung und Etablierung der Lernenden Region verfolgt das Netzwerkmanagement verschiedene Arbeitsansätze:

- Eine eigene Rechtsformigkeit der Lernenden Region wird angestrebt und entsprechende Vorarbeiten für die Gründung eines Vereins oder einer gGmbH werden geleistet.
- Auf der Basis einer Fachberatung wurde ein Sponsoringkonzept entwickelt, dass nun Schritt für Schritt umgesetzt wird.
- Durch den Auf- und Ausbau von regionalen, nationalen und internationalen Kooperationen bemüht sich die Lernende Region um attraktive Partner für neue Arbeitszusammenhänge.
- Durch gemeinsame Arbeitspraxis werden Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen aufgebaut und erweitert.
- Mithilfe einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit soll die Lernende Region noch stärker in der öffentlichen Wahrnehmung verankert werden.

4 Die Lernende Region am Bildungszentrum

Für das Nürnberger Bildungszentrum lag es nahe sich am Programm Lernende Regionen zu beteiligen und gleichzeitig den Fokus auf die eigenen Entwicklungsperspektiven in der Nürnberger Südstadt zu legen.

4.1 Einbindung in die Südstadtentwicklung: Netzwerkbüro Wölckernstraße

In Bezug auf das Engagement des Bildungszentrums kann die Projektarbeit innerhalb der Lernenden Region, die sich in Nürnberg stark auf die Südstadt konzentriert, im Zusammenhang mit den Aktivitäten rund um das lange geplante und nun entstehende „Südstadtforum“ von Bildungszentrum, KuF, Stadtbibliothek und NOA gesehen werden. Folgerichtig bezog das Netzwerkmanagement der Lernenden Region im Oktober 2002 in den vom Bildungszentrum neu angemieteten Räumen in der Wölckernstraße sein Büro.

An zahlreichen südstadtspezifischen Aktionen ist das Projektteam seitdem beteiligt:

- Zukunftskonferenzen im Rahmen von Ziel-2
- Südstadtfest, Fest im Südstadtpark
- Programm „Soziale Stadt“ (LOS)
- „Auf in den Süden“
- Exemplarische Schulprojekte, z.B. mit Hauptschule Hummelsteiner Weg, Sperberschule, Scharerschule
- Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen (Medina, Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer)

4.2 Aufgaben innerhalb der Volkshochschule

Das Bildungszentrum als kommunales Weiterbildungszentrum der Stadt Nürnberg ist als federführende Institution an der Entwicklung der Lernenden Region Nürnberg-Fürth-Erlangen beteiligt. Die Kommune wird dadurch ihrer Verantwortung für die Erwachsenenbildung (Verfassung, Gemeindeordnung) gerecht und verfügt in diesem Kontext über erheblichen Gestaltungsspielraum. Positive Aspekte des Engagements des Bildungszentrums im Einzelnen:

- Ausbau der Kompetenzen im Bereich der Drittmittelfinanzierung und des Projektmanagements.
- Aufbau und Erweiterung von Kooperationen im Bildungsbereich und mit Unternehmen.
- Beteiligung an einem potentiell zukunftsweisenden Public-Private-Partnership.
- Möglichkeit der Bündelung städtischer Aktivitäten.
- Effektive Beteiligung des Bildungszentrums an den Bemühungen der Stadt Nürnberg um die Entwicklung der Südstadt.
- Aufbau von Strukturen sowie von formellen und informellen Kontakten im Vorgriff auf das geplante Südstadtforum.

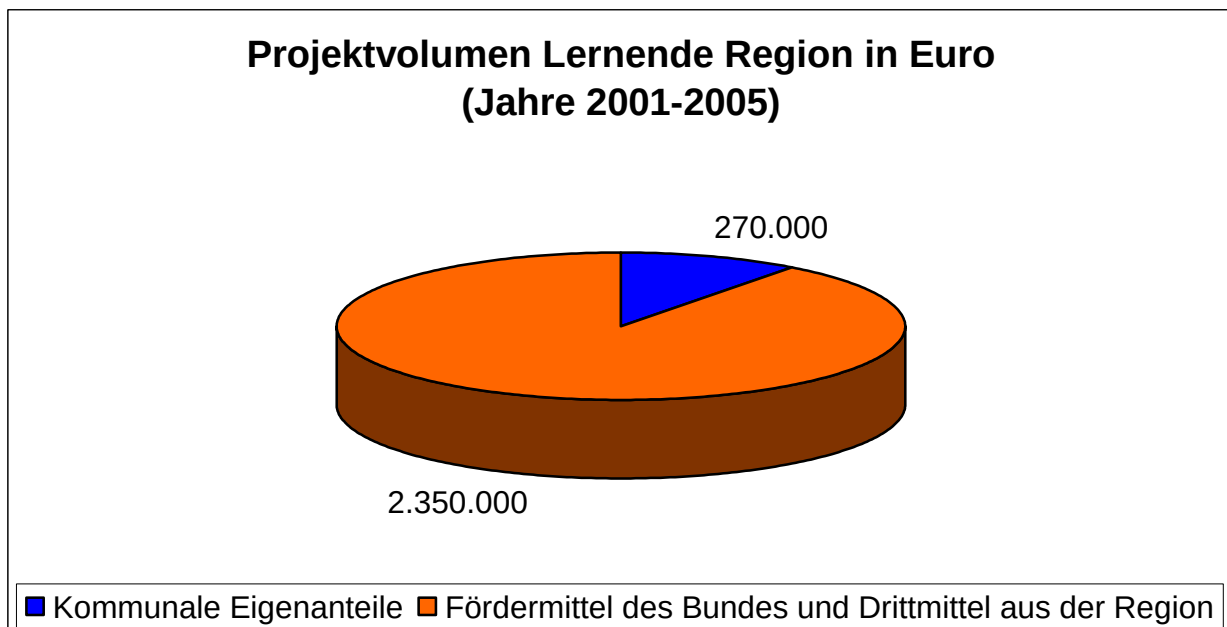
5 Finanzierung

Das Gesamtvolumen des Projektes Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen umfasst in der Zeit von Juli 2001 bis zum Juni 2006 ca. 2,5 Mio. €. Die Förderung ist degressiv angelegt und verringerte sich von 100% Förderquote in der einjährigen Planungsphase auf 80% Förderung in der Durchführungsphase I und wird in der ab Juli 2004 beginnenden Durchführungsphase II bei 60% liegen. Die daraus resultierenden Eigenanteile wurden und werden von den drei Kommunen einerseits und von freien Trägern, durch Teilnehmerbeiträge, Drittmittel und Sponsoring andererseits erbracht.

In der Durchführungsphase I (2002-2004) erbrachten die Kommunen über ihre direkt beteiligten Dienststellen (Bildungszentrum, KuF, SenA, Ausländerbeirat Nürnberg; Referat I – Schule, Bildung und Sport Fürth; vhs Erlangen) ca. 112.000 € während aus den genannten anderen Quellen ca. 153.000 € in das Projekt flossen. Von den kommunalen Anteilen entfielen auf die Stadt Nürnberg ca. 62.000 € von denen das Bildungszentrum etwa 50.000 € leistete.

In der Durchführungsphase II (2004-2006) werden die Kommunen über ihre Dienststellen ca. 155.000 € einbringen während etwa 200.000 € von freien Trägern, Teilnehmerbeiträgen, Drittmitteln und Sponsoring gedeckt werden. Die Stadt Nürnberg würde einen Beitrag von ca. 63.000 € aufbringen müssen, davon würde das Bildungszentrum 58.000 € einbringen.

Nach fünf Jahren Lernende Region werden die Kommunen Nürnberg, Fürth und Erlangen somit mit einer Eigenbeteiligung von etwa 270.000 € Gesamtinvestitionen (Personalkosten und Sachkosten) von ca. 2,5 Mio. € im Bildungsbereich angestoßen haben.



6 Anhang

6.1 Kooperationspartner der Lernenden Region

AG SüdstadtKids; Agentur für Arbeit Nürnberg; Amt für Kultur und Freizeit, Stadt Nürnberg; Amt für Volksschulen und Sonderschulen der Stadt Nürnberg; AOK Bayern Abt. Information und Gesundheit; Arbeitsgemeinschaft Schulberatung Mittelfranken (ASchuM); Ausländer/innenbeirat Erlangen; Ausländerbeirat der Stadt Nürnberg; AWO Kreisverband Nürnberg e.V.

Beirat für Migration und Integration der Stadt Fürth; Berufliche Schule Nürnberg Direktorat 1; bfz Bildungsforschung; biko Mittelfranken; Bildungszentrum Nürnberg; BMPA/ Ausländerberatungsstelle der Stadt Fürth; Bolta Werke GmbH; Brücke-Köprü

Deutscher Gewerkschaftsbund; Diakonisches Werk e.V. Erlangen; Die Region Nürnberg e.V.

Elan, Fürth; e-motion-pictures; Erlanger Seniorenzeitung Herbst-Zeitlose; Evang.-luth. Gemeinde Sankt Markus Nürnberg-Gibitzenhof; Evang.-luth. Pfarramt, Martin-Luther-Kirche, Erlangen; Evang.-luth. Pfarramt, St. Matthäus, Erlangen; Evangelische Fachhochschule Nürnberg; Evangelisches Bildungswerk Fürth; Evangelisches Bildungszentrum Erlangen

Faurecia Abgastechnik GmbH; FELDMANN media group; FIM, Universität Erlangen-Nürnberg; Förderverein FEN e.V. Bürgernetz in Mittelfranken; Frauen Computer Schule Nürnberg

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit; Grund- und Hauptschule Kiderlinstraße; Grundig Akademie; Grundschule Scharrersstrasse

Handwerkskammer für Mittelfranken in Nürnberg; Hans Böckler Wirtschafts- und Realschule; Hauptschule Fürth, Hans-Sachs-Straße; Hauptschule Fürth, Soldnerstraße; Hauptschule Hummelsteiner Weg; Hauptschule Scharrersstrasse; Hauptschule Sperberstrasse; Heinrich-Schliemann-Gymnasium; Holzgartenschule Nürnberg, Grund- und Teilhauptschule; Humanistischer Kindergarten

Industrie- und Handelskammer für Mittelfranken; Innung für Elektro- und Informationstechnik Nürnberg-Fürth; Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit gGmbH; Internationaler Bund; Islamischer Studentenverein an der Universität Erlangen-Nürnberg

Jugendbildungseinrichtung Connect, Stadtjugendamt Fürth

Katholisches Bildungswerk Erlangen e.V.; Katholisches Pfarramt St. Bonifaz; Kinderarche gGmbH Berufshilfe Fürth; König Kommunikation; Kreishandwerkerschaft Fürth; Kulturbücke, Arbeiterwohlfahrt

Leopold-Ullstein-Realschule; Lernstudio Barbarossa / MegaKids Sprach- und Computerschule; Ludwig-Erhard-Schule, Staatliche Berufsschule II Fürth

McVision GmbH; Medienzentrum Parabol e.V.; Möller MedienConsulting; money-school Akademie für Finanzpädagogik; Multikultureller Frauentreff Fürth

Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V.

Ohm Gymnasium Erlangen

Pädagogisches Institut der Stadt Nürnberg; Pirckheimer Gymnasium; Prof. Dr. Heinz Jürgen Kaiser, Inst. für Psychogerontologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Quartiersmanagement westliche Innenstadt Fürth; Quibble Jugend-Kinder-Kultur

SagerSoft IT-Projekte GmbH; Seniorenamt der Stadt Nürnberg; SeniorenNetz Erlangen; Siemens AG, Zweigniederlassung Nürnberg; Staatliche Berufsschule I Fürth; Staatliche Berufsschule III Fürth; Stab Regionale Kooperation und Projekte, Wirtschaftsreferat Stadt Nürnberg; Stadt Erlangen Gleichstellungsstelle; Stadt Erlangen Kultur- und Freizeitamt; Stadt Erlangen Seniorenbeirat; Stadt Erlangen Sozialreferat; Stadt Fürth, Amt für Wirtschaft; Stadt Fürth Referat I – Schule, Bildung und Sport; Stadt Nürnberg, Amt für berufliche Schulen und Schulpädagogik; Stadt Nürnberg, Jugendamt Kinder und Jugendarbeit; Stadtbibliothek Nürnberg; Städtische Volksbücherei Fürth; Stadtjugendamt Erlangen; Stadtjugendamt Fürth; STAEDTLER Mars GmbH & Co. KG; Stiftung der Deutschen Wirtschaft; Süddeutsche Schraubenfabrik Pilgram-Rupprecht GmbH; Südpol e.V.

Türkisch-islamisches Kulturzentrum ditib

UVEX Winter Holding GmbH & Co KG

Verbund Ingenieur Qualifizierung gGmbH; VHS Erlangen; VHS Fürth; Volksschule Fürth, Hauptschule Pfisterstrasse; Volksschule Fürth-Stadt, Maistraße

WiSo, Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik

Zeichen setzen; Zentrum Aktiver Bürger; Zentrum für Ausbildungsmanagement in Bayern

6.2 IMPRESSIONEN

